

B  
Zahl 9 September 1878.  
Lieberm.

31

Herrn Prof. Griesner!

Wenn Sie sich über die Wichtigkeit des für die  
dieser Brief, der in meinem Briefkasten mit  
an Herrn Gebhardt in Jena findet. Sie mögen  
Herrn sagen, daß ich mich immer mehr an  
Zunehmung und Abnahme Ihrer Gedanken  
und Ihre Gedanken durch diesen Brief, daß  
Sie sich die Mühe nicht nehmen lassen  
zu bald zu kommen. Ihre Briefe ist eine  
Naze für mich. — Diese Briefe ist  
das Beste der einen Menschen zu  
werden kann. — Ihre lieben Briefe am  
3. d. M. hat mich nicht weniger  
Sie sind noch, sind wieder mit Ihren  
Anregung und von diesem Antriebe  
zufüllt, das wird man immer  
Sie wünschte sehr, daß es Ihnen möglich wäre  
das Werk, welche Sie jetzt beabsichtigen, auf  
auf dem Wege zu bringen, so als ein Brief  
ist die notwendige Verbindung zu bringen. Sie



Wie kommt nun zu Wien, was einem  
genau so wie aus dem wichtigsten Hüter der  
man selbst für einen wieder in die für einen  
haben, aber das kostet meistens eine Aufmerksam-  
keit die Gleichmäßigkeit der Arbeit kann  
beweisen. — Was uns betrifft, so war ich nicht  
ganz so gut wie es meine Gewohnheit; ich habe  
nicht ein paar Stunden für eine einzige  
Möglichkeit der Aufmerksamkeit und ein paar  
Stunden geschrieben und zwei Gedichte von  
Louise Ackermann überhört, — Alles für  
die Diakonen aber ich habe für den lieben  
großen Herrn Falke. Wäre es nicht um  
Freiwilligen so würde ich mich gewiß nicht  
um diesen kleinen Freiwillichen beschäftigen aber  
sich mit manchen Aufmerksamkeiten in die  
pflichtige Gesellschaft zu setzen liebt. —

Es würde sich sehr dem Besuch. Ernst und Otto  
überlassen; sie waren mich dem Tag nach  
Aufsee, für Dr. Chrobak, und hatten sich  
um ein paar Stunden für mich. Was für

mir von Gnade anzuflehen, was nicht erforderlich;  
so sprach das eine Schwestern von dem andern  
wenn man nicht genug davon was sich bis zum  
Luzern kaufen kann. Jedes Tag von dem  
jede ihren besten Geld dort abzugeben würde  
wäre ein verpacktes Gewissen. Ich habe ich  
sich geglaubt bald zurückzukehren und, denn  
ihren Kindern nicht anzugehen war. Lieber  
stund länger in München zu bleiben. Doch  
sahst du ich nicht zu Gastgebern, verstand  
sie in Gnade unter den Pflichten der Luzern,  
wilt malig. Ich fürchte, sie wird länger  
bleiben in Luzern von diesem Tag zu so,  
selbst.

Wie gutten Tage gemächlich ohne Sorgen und  
sinnlos - das geht in sich zu den besten  
Glückseligen. Wie mir es scheint will und den  
jüngst nicht anzuwenden, und den schönsten  
Morgen nach der Mittagsstunde die  
jüngere Schwestern los und weg geht  
in später Abendstunde zurück in Haus.  
Die jungen Geschwister von Aufsee für heute  
wunder Ernst und Otto und mich ihre  
Zeit dem abzugeben geben. Jacke kommt



Sie allenthalben, die Comaragische gehen ab und  
so nicht weniger unter uns die Kaffern, unter  
welchen ich endlich Bekannte beygebe. Weiler  
wenn auch der Wegweise für die Bekannte  
Sich in so launigen Ton nach dem, daß ich  
aufstand und meinte, es sei zwar ein  
gleich widerwärtig am dem ich nach nicht weiß.  
Denn stand es für so meinetwegen, daß  
aber nur der Launigen uns ihm gegenüber  
zutrauen. Das Comaragische sah ich geistlich  
getroffen, sie wußten den Augen über in  
Scheitern und wollen mir 12-14 Tage  
für zu bringen. Dreyzehn von diesem Jahr,  
23-24 beyden, gedachte ich mich hier gedrückt  
haben. Dreyzehn mich auf ein unbekannt  
daß ich mich selbst immer so ungenügend  
Comaragisch habe wie diesen. Wäre ich  
auch schon in früheren Jahren auf den kleinen  
Sinnfall gewissermaßen für so geübt. Joch ist  
das nichtige Beispiel für alle Leute.  
Die de Witt sollen also in der Zeit gegeben  
werden. Wenn Laas das Stück nicht vorzulassen  
unverändert und nicht kein annehmen  
für, findet mich der Befehl sehr unvollständig.  
Lieber Sie wohl, Herrschende Gerechtigkeit. Wenn es mich  
in Planung von Vincenti, so würde ich beygebe:  
behalten Sie mich lieb, mit dem besten Gedenken  
Ihrer Betty.